

feierliche Verabschiedung von Pfarrer Scholze in den Ruhestand

AUERBACH, 26. August 2007

Nicht aus der Stadt, aber aus dem aktiven Dienst wurde gestern Nachmittag der evangelische Pfarrer Gerhard Scholze verabschiedet. Er habe es stets verstanden, «alte Botschaften in moderne Worte zu packen» sagte Bürgermeister Helmut Ott als einer der unzählbaren Festredner in seinem Grußwort.

Dem langjährigen Pfarrer wurde von Gästen aus Politik, Schule und Kirchen viel Wertschätzung entgegen gebracht.

Die früher nur nachbarschaftlichen Beziehungen seien zu einem guten Geist der Ökumene geworden, sagte Eugen Eckert im Auftrag der katholischen Pfarrei. Während Scholzes Zeit als Pfarrer sei die «anfängs nur zarte Pflanze» der Ökumene gewachsen. Gemeinsame Bibelabende, Kinderbibelwochen, Weltgebetstage, Wallfahrten und vieles mehr seien heute selbstverständlich geworden.

Auch Ingeborg Schaller vom christlichen Gesprächskreis dankte für viele fruchtbare Gespräche. Sie wünsche sich auch weiterhin das Mitwirken von Gerhard Scholze, zumal er als Ruheständler «keinen Urlaub vor Gott» habe.

Zu einem ähnlichen Resümee kam auch die Seniorin des Dekanats, Pfarrerin Martina Beck aus Betzenstein (wegen der Urlaubszeit war das Pfarrkapitel allerdings nur mit vier Kollegen vertreten). Für den Ruhestand überreichten sie eine bequeme Freizeitthose, ein lässiges Käppi, eine coole Sonnenbrille und einen gemütlichen Liegestuhl, symbolisch in einem handlichen Format. Auf diesem befand sich an einem Haken ein Rettungsring. «Der ist für uns gedacht», so Beck. Schließlich wollen auch die Kollegen mal Ferien haben und brauchen einen Vertreter für die Gottesdienste. «Den Ruhestand mal unterbrechen, damit dürfen wir doch rechnen?» fragte die Pfarrerin und Gerhard Scholze sagte spontan «Ja».



Aus Termingründen verabschiedete sich Landrat Armin Nentwig schon von der Kanzel der Christuskirche aus. Scholze sei mit seiner zurückhaltenden, menschlichen und bescheidenen Art stets ein guter Vertreter des «Bodenpersonals des Herrn» gewesen.

Für sein Wirken in Auerbach, viele Anstöße und stets ein offenes Ohr dankte auch Bürgermeister Helmut Ott. Ein Pfarrer sei heute nicht nur Seelsorger, sondern auch Manager und Werbeträger für seine Kirche. Immerhin habe sich die Zahl der evangelisch-lutherischen Christen in Auerbach schon erhöht: 11,28 Prozent der Bürger, das sind 1091 Menschen, gehören momentan der Gemeinde an.

Dank der Schulen

Den Religionslehrer Gerhard Scholze – diese Aufgabe übte er bis vor wenigen Jahren an verschiedenen Schulen aus – verabschiedete Hauptschulleiter Rudolf Weber im Namen der örtlichen Schulen. Der Unterricht sei oft schwierig gewesen, da wegen der geringen Zahl evangelischer Schüler bis zu fünf Jahrgangsstufen zusammengefasst wurden.

Abschiedsworte der Kirchengemeinde sprach die Vertrauensfrau im Kirchenvorstand, Sabine Eisenhut-Grüner. «Gerhard wird uns fehlen», sagte sie. Besonders die guten Predigten habe sie stets als wohltuende Unterbrechung des Alltags empfunden. Ein Vorbild für alle sei Pfarrer Scholze gewesen, als er Ende 2004 eine schwere Erkrankung mit viel Geduld und Gottvertrauen trug. Ein großer Dank in Form von Blumen ging auch an Gattin Anita.

«Komm, sag es allen weiter, der Pfarrer geht in Ruhestand», sang der Kirchenvorstand mit eigens gedichteten Versen.

Extra ein Buch gefertigt

Frank Hübner und Eva Kaufholz überreichten ein Unikat, ein eigens für den scheidenden Pfarrer zusammen gestelltes und gedrucktes Buch mit Fotos und Texten aus seiner Zeit in Auerbach.

Worte des Abschieds sprachen auch Anne Vierhuff für den Kirchenchor, Sibylle Moos für die Bücherei, Edith Rippl für den Feierabendkreis und Jeanette Walter für den Bastelkreis.

Für den Dekanatsausschuss, dem Scholze zwölf Jahre angehörte, sprach Präsidentin Karin Weiss. Überkonfessionelles Lob für die Mitarbeit an der Ökumene erhielt Scholze von Annemarie Eckert vom Katholischen Frauenbund und von Annemarie Hartmann von der Kolpingfamilie.

Die offizielle Urkunde zur Ruhestandsversetzung übergab Dekan Dr. Gerhard Schoenauer. Er erinnerte an Scholzes Ordination zum Pfarrer 1974 in Pegnitz und an die vorherigen Pfarrstellen in Heiligersdorf und Höchstädt. Als Dekanatsmissions-Pfarrer habe Scholze lange gewirkt und auch die Ökumene sei während seiner Zeit in der Diaspora gut gepflegt worden. Der Gemeinde sicherte Schoenauer zu, dass nach der halbjährigen Vakanz die Stelle wieder besetzt wird.

Beitrag von Brigitte Grüner für die Nordbayerischen Nachrichten



Text und Fotos sind der Website der ev.-luth. Gemeinde Auerbach entnommen
http://www.christuskirche-auerbach.de/abschied_pfr_scholze.htm